

Philipp Ludwigs Erben

... aus Liebe zur Heimat und Geschichte



Historie des Sportgebiet Feldberg

Bernhard Kärtner

Impressum

Druck: epubli GmbH, Berlin

© 2012 Eigenverlag Philipp Ludwigs Erben

Design Umschlag und Layout von BK-WebConsulting

1. Auflage Februar 2012

Die Vervielfältigung oder Weitergabe dieser Dokumentation ist nicht gestattet.
Zu widerhandlung wird gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

Titelbild: Quelle: Christa Zeller / Original: Josef Berbott

Weitere Infos unter www.philipp-ludwigs-erben.de und www.BK-WebConsulting.de

Inhaltsverzeichnis

1 Anfänge des Wintersports am Feldberg.....	6
2 Rodelrennen in den 20er Jahren.....	6
3 Die Brunhildis-Eisbahn auf dem Feldberg 1931.....	9
4 Feldberg-Sprungschanzen in den 20er und 30er Jahren...	10
5 Skiwettkämpfe in den 30er Jahren.....	14
6 Gründung des Skiclubs Reifenberg 1947.....	14
7 Feldberg-Rennen 1950 bis 1954.....	15
8 Brunhildis-Bobbahn 1955-1967.....	17
9 Weilsberg-Schanze 1957 - 1971.....	19
10 Schleplift-Anlage am Nordhang 1969.....	21
11 Eisstockanlage 1977.....	21

Vorwort

In diesem kleinen Dokument wollen wir einen Teil der Sport-Geschichte am Feldberg dokumentieren. Diese Dokumentation ist sicher nicht vollständig und soll nur einen groben Überblick geben, welche Sportarten in den letzten ca. 120 Jahren am Feldberggebiet ihren Einzug gehalten hatten.

Auf bekannte Aktivitäten wie z.B. das seit 1844 jährlich stattfindende Feldbergfest gehen wir hierbei gar nicht ein, da dieses jeder kennt und den Rahmen sprengen würde.

Neben den hier aufgezeigten, gab es immer wieder einzelne kurz auftauchende Sportveranstaltungen, die wir hier nicht aufzeigen können, da uns zu wenig Material dazu vorliegt. Hierzu gehören z.B. Motocross-Rennen oder Schlittenhunde-Rennen.

Dies ist noch eine vorläufige Online-Version und nicht zum Nachdruck bestimmt, da die Genehmigung für eine Quellenverwendungen derzeit noch nicht umfassend geklärt ist.

Oberursel, den 18. Februar 2013

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'B. Kärtner', with a long, sweeping underline.

Bernhard Kärtner - „Philipp Ludwigs Erben“

1 Anfänge des Wintersports am Feldberg

Bereits um die Jahrhundertwende tauchten erste Skifahrer im Taunusgebiet auf. Laut „Das Jahrhundert im Hochtaunus“ rodelte die deutsche Kaiserin am 3. Februar 1901 in einem „prachtvollen Schlitten“ ins Weital hinunter. Anfangs des Jahrhunderts sollen bereits Skiwettläufe über 12 Km vom 1897 gebauten Gasthaus Walküre über den Fuchstanz, das Rote Kreuz und zurück stattgefunden haben.

2 Rodelrennen in den 20er Jahren

Aber auch Rodler fanden ihr Ziel am Feldberg.

In den 20er Jahren fanden am Feldberg Rodelmeisterschaften statt. Eine der Medaillen konnten wir vor einigen Jahren bei Ebay ersteigern. Sie gehörte einem Rodler aus Kronberg, der selbst damals dort Rennen gefahren ist.

So ist z.B. auch in oben erwähnten Buche 1925 eine Frau Dr. Osterrothe aus Frankfurt erwähnt, die sich damals mit dem Sieg im Damen-Einsitzer das „Silberne Schild von Oberreifenberg“ holte.

Vermutlich aufgrund des einsetzenden Wintertourismus baute man westlich davon eine Gaststätte „Zur Nordbahn“, welche man später auch „Zur Rodelbahn“ nannte.

Dieser Gaststätte wurde 1921 vom Verein ehemaliger Goethe Gymnasiasten aus einer Zwangsversteigerung gekauft. Später wurde daraus das Goethe-



Abbildung 1: Auf der Rückseite ist auf der Medaille eingraviert "26.12.1926". Ist dies das „silberne Schild von Oberreifenberg“? Quelle: Kärtner

Landschulheim. Das Gebäude steht heute in der Nähe des Waldhotels.



Abbildung 2: Das Wirtshaus " Zur Nordbahn", später auch " Zur Rodelbahn" genannt Der abgebildete Wirt ist Josef Fleisch mit seiner Frau. Interessant ist, dass man sogar die Burg im Hintergrund sieht- heute unvorstellbar.



Abbildung 3: Ansichtskarte zu den Rodelrennen am Feldberg. Quelle: Eckermann

3 Die Brunhildis-Eisbahn auf dem Feldberg 1931

Anfangs der 30er Jahre wurde auf dem Feldberg eine Eisbahn aufgebaut. Eine ähnliche Attraktion bietet seit einige Jahren wieder der Skiclub Taunus.



Abbildung 4: Dieses Bild von 1931 zeigt den Feldberg noch mit all seinen Gasthöfen und einer Eisbahn. Das Bild stammt aus einer Zeitung von 1999, das Original stammt von Bernd Ochs.

Der Originaltext aus dem Zeitungsartikel vom November 1931:

„Einweihung der Brunhildis-Eisbahn auf dem Großen Feldberg im Taunus. Der südwestdeutsche Eissport-Verband eröffnet am kommenden Sonntag (29.11.31) vorm. 11 Uhr die Brunhildis-Eisbahn auf dem Feldberg. Das Einweihungs-Programm zeigt auf den verschiedenen eissportlichen Gebieten die beste Klasse. Im Kunstlauf startet der Deutsche Meister 1930 Herr Maier-Labergo, Berliner-Schlittschuh-Klub. Das Paarlaufen wird von dem Bayerischen Meisterpaar Fräulein Schwendtbauer u. Herrn Aschinger München vorgeführt, die schon im Jahre 1928 auf der Cronberger Eisbahn ihr großes Können zeigten. Im Eisschießen treffen sich die

Spitzenmannschaften des SWDGV I.T. „Cronberg“, Sportklub „Forsthausstraße“ Frankfurt a. M., Tennisklub „1914“ Palmengarten und Eisverein „Gießen“. Turniertg.: Vereinigg. der Eisschießfreunde, Cronberg. Auch die Jugend kommt bei diesem Einweihungs-Programm zu ihrem Recht und zwar durch eine Schülerinnen- und Schüler-Eisstafel von 4 mal 100 Meter, die von den beiden Cronberger Schulen gestellt wird. Eine besondere Zugnummer für Freunde des Mannschaftssportes ist das Eishockey-Eröffnungs-Wettspiel um die Plakette des Frankfurter Verkehrsvereins zwischen dem Sportklub Frankfurt „1880“ und dem Sportklub „Forsthausstraße“. Die Veranstaltung wird zum Teil ab 11 Uhr durch den Südwest-Funk übertragen und dauert ca. 2 Stunden. Am Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr wird das am Vormittag begonnene Mannschafts-Eiswettsschießen beendet. - Die Eintrittskarte zur Einweihung (Tageskarte) kostet 1 Mark, nachm. 50 Pfg. und berechtigt nach Ablauf des Vormittagsprogrammes (ca. 1 Uhr) zur Benutzung der Eisbahn. (Vorverkauf im Laden der „Tanus-Zeitung“) Hoffen wir, das Petrus am kommenden Sonntag das passende Wetter zu der Veranstaltung liefert.“

4 Feldberg-Sprungschancen in den 20er und 30er Jahren

Die exakten Baudaten der Skisprungschancen ist uns nicht bekannt. Es muß aber zunächst eine kleine Schanze, vermutlich in den 20er Jahren gebaut worden sein.

1935 wurde die kleine Schanze sogar erweitert, ein Artikel vom 8.11. des Jahres in der Taunuszeitung berichtet darüber:

08.11.1935 - Oberreifenberg i. T. (Die Feldberg-Sprungschanze.) Der immer mehr aufblühende Wintersport im Hochtaunusgebirge hat anscheinend die Veranlassung dazu gegeben, dass sowohl der Anlauf als auch der Auslauf der Feldberg-Sprungschanze erweitert und modernisiert wird, um höhere sportliche Leistungen erzielen zu können. Diese am nord-westlichen Abhang gelegene Skistrecke, links

von dem bekannten Hasenstein der steilen Schneise, die vom Großen Feldberg direkt über die Kapelle nach Oberreifenberg führt, bietet besonders von der Sprungschanze aus einen herrlichen Ausblick nach den beiden Reifenberg mit der Gertrudis-Kapelle im Vordergrund und seiner malerischen Burgruine im Hintergrund. Diese oben erwähnten Verbesserungsarbeiten werden vom Arbeitdank, Bezirk 25 Gau Frankfurt, der gegenwärtig im Lager Oberreifenberg untergebracht ist, sorgfältig ausgeführt.

Damals wie heute kam es an der Schanze aber auch im restlichen Feldberggebiet zu Skiunfällen, die ebenfalls darin erwähnt sind.

Die Schanze, von der heute nichts mehr zu sehen ist, lag am Nordwest-Hang des Feldbergs.

Aber auch in der Nähe der Siegfriedstraße muß es eine Schanze gegeben haben. Am 12.12.1932 berichtet die TZ:

Dicht an der Siegfriedstraße hat der Oberreifenberger Winter-sportverein eine große Sprungschanze gebaut, die als Fortsetzung der Schanze am Nordwesthang des Feldberges dienen soll.

Wir haben bei uns einige Bilder von verschiedenen Benutzern erhalten, die wir hier zeigen wollen. Welche Schanze hier jeweils gezeigt wird, ist derzeit allerdings noch unklar.



Abbildung 5: Blick hinab zum Schanzenabsprung. Quelle: Eckermann.



Abbildung 6: Absprung am "Schanzentisch". Quelle: Eckermann



Abbildung 7: Otto Ochs an der Schanze. Der Holzzadler links saß ursprünglich auf dem alten Feldbergturm des Taunusklubs und wurde 1936 abgebaut. Quelle: Pröckl.

5 Skiwettkämpfe in den 30er Jahren

Nebst der Rodelbahn und der Feldberg-Sprungschanze gab es auch in den 30er Jahren Skiwettkämpfe.

In einem TZ-Artikel von 1938 wird ebenfalls darüber berichtet:

14.01.1938 - Ski-Wettkämpfe im Taunus abgesagt. Wie das nach den letzten Wettermeldungen und Schneeberichten aus dem Taunus nicht anders zu erwarten war, sind die Ski-Wettkämpfe der Kreise 1-7 am Sonntag in Oberreifenberg abgesagt worden. Die Wettkämpfe wurden, ausreichende Sportmöglichkeiten vorausgesetzt, auf den 30. Januar verlegt. Die Absage ist umso bedauerlicher, als bis Mittwochvormittag noch die Schneelage im Taunus eine Durchführung der Kreismeisterschaften zu erlauben schien, bis dann in Laufe des Mittwochs das Thermometer stieg und stieg und mit Hilfe des lauen Westwindes den Skischnee in Sudelschnee verwandelte. – Das Meldeergebnis war übrigens mit 143 Meldungen ganz hervorragend und besser als in den Jahren zuvor ausgefallen. Etwaige Um- und Nachmeldungen sind bis zum 26. Januar gestattet. Die Ski-Mannschaft der SA-Kampfspielgemeinschaft Frankfurt, die sich seit einigen Tagen zum Training auf dem Feldberg aufhielt und sich an den Kreiswettkämpfen des DRL beteiligen wollte, hat im Laufe des Donnerstags ihr Trainingsheim auf dem Feldberg verlassen. Der Termin der Gau-Skimeisterschaften (21. – 23. Februar in Oberreifenberg) bleibt vorläufig bestehen.

6 Gründung des Skiclubs Reifenberg 1947

Der Ski Club Reifenberg e.V. wurde 1968 gegründet und war zuvor seit 28.6.1947 eine Sektion des Ski Club Taunus Frankfurt e.V.

Der Ski Club betreibt unter anderen einen Eisstockschieß-Platz oberhalb des Parkplatzes Pfarrheckenfeld (Nähe Pizzeria Toni). Im Winter wird vom Club dort auch eine Eisbahn betrieben.

7 Feldberg-Rennen 1950 bis 1954

Über die Feldberg-Rennen wurde bereits viel berichtet, deshalb wollen wir sie hier nicht tiefergehender beleuchten.

1950 wurde um den Feldberg vom Motorsportclub Taunus eine Rennstrecke errichtet, auf der 5 Jahre lang Automobil- und Motorradrennen stattfanden. Deutsche Meisterschaften und sogar Weltmeisterschaftsläufe wurden hier durchgeführt.

Trotz schlechtem Wetters kamen im ersten Jahr bereits knapp 30.000 Zuschauer. Den Höhepunkt erreichten die Rennen 1953, als insgesamt 200.000 Zuschauer zur „Deutschen TT“ kamen. Ein vergleichbares Rennen gibt es heute nur noch in Großbritannien auf der „Isle of Man“.

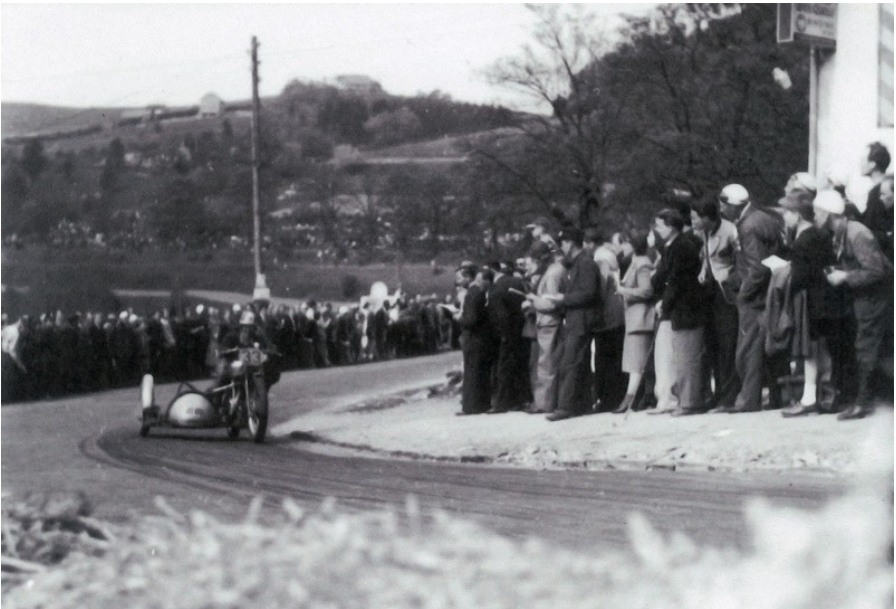


Abbildung 8: Feldbergrennen 1951 an der Weilquelle. Quelle: Eckermann.

Dies Rennen um den Feldberggring waren aber nicht die einzigen Rennen, die stattfanden. So fand z.B. am 28.3.1954 auch ein Querfeldein-Rennen statt, welches an den Niederreifenerger Treppchen, die es damals noch nicht gab, vorbeiführte.



Abbildung 9: Gespann beim Querfeldein-Rennen 1954. Quelle: Zeller - Original: Josef Berbott

8 Brunhildis-Bobbahn 1955-1957

Die Bobbahn wurde 1954 unter Hilfe von amerikanischen Soldaten aus Wiesbaden gebaut. Es gab 3 Steilkurven, die Bahn hatte 9% Gefälle. Sie lag größtenteils auf der alten Rodelbahn. Damaliger Bauleiter war der Oberreifenberger Philipp Schneikert, der extra hierfür nach Garmisch-Partenkirchen gereist war, um sich dort die benötigten Kenntnisse anzueignen.

Sie war von 1955 bis 1957 in Betrieb und mußte aufgrund der unsicheren Schnee- und Eisverhältnisse eingestellt werden.



Abbildung 10: Vereisung der Bahn - damals ein zu großes Problem. Quelle: Sturm



Abbildung 11: Der 4er-Bob im Jahr 1955. Quelle: Schneikert



Abbildung 12: Der mehrfache Bob-Weltmeister Andreas Ostler mit Pokal in der Oberreifenberger Vorstadt. Seine Karriere wurde 2007 in dem Film „Schwere Jungs“ verfilmt. Quelle: Hering

9 Weilsberg-Schanze 1957 - 1971

1957 wurde mit Unterstützung von am Sandplacken stationierten Einheiten der US-Armee eine Skisprungszchanze errichtet. Ein etwa 15 Meter hoher Holzturm sorgte für die notwendige Anlaufgeschwindigkeit. Auslauf war auf dem heutigen Gelände des Schäferhunde-Vereins Niederreifenberg oberhalb der Grundschule Reifenberg und der Quad-Bahn in Niederreifenberg. Die Schanze erlaubte Sprünge bis ungefähr 40 Meter. Im Winter 1962/63 wurden die hessischen Meisterschaften der nordischen Kombination am Weilsberg ausgetragen.

1964 wurde die Skischanze für 50.000 Mark durch den Hessischen Skiverband renoviert. Auf der neuen Schanze wurde 1971 ein Schanzenrekord von 52 Meter gemessen. Im gleichen Jahr wurde die Schanze nach einem Unfall geschlossen. Ein 16 Jahre alter Springer verlor einen Ski, stürzte und blieb querschnittsgelähmt. Die nachfolgende Untersuchung stellte Konstruktionsfehler fest, die Skischanze wurde geschlossen und später abgebaut.

Quelle des Textes: Wikipedia – Stand 18.2.2013



Abbildung 13: Zuschauermengen beim Sprunglaufwettbewerb am 10.1.1954.

Quelle: Zeller - Original: Josef Berbott



Abbildung 14: Sprunglaufwettbewerb am 10.1.1954.
Quelle: Zeller - Original: Josef Berbott

10 Schlepplift-Anlage am Nordhang 1969

Am Nordhang des Großen Feldbergs wurde im Dezember (1969) eine Schleppliftanlage eingeweiht, die von der Einmündung Siegfriedstraße in Oberreifenberg bis hoch zum Feldberg geht. Die Anlage war als Ankerlift gebaut und wurde bis zum Brand der Lift Halle im Jahre 1988 betrieben.

Quelle: Das Jahrhundert im Taunus S.107

11 Eisstockanlage 1977

Die 1971 gegründete Eisstock Abteilung des SCR erlebte mit dem Bau einer Asphalt Anlage im Sport- und Freizeitzentrum Oberreifenberg im Jahre 1977 einen enormen Aufschwung.

Quelle: Das Jahrhundert im Taunus S.107